

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

[Hopizmata]

[urn:nbn:de:bsz:31-115517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115517)

Reich Gottes kommen/ vnd Paulus Rom. 6/3. 4. Wisset ihr nicht/ daß alle/ die wir in Jesum Christum getaufft sind/ die sind in sel- nen Tode getaufft/ so sind wir je mit Ihm begraben durch die Tauff/ in den Tode/ auff daß gleich wie Christus ist von den Todten auff- wecket/ durch die Herrligkeit des Vaters/ also sollen wir auch in ei- nem neuen Leben wandlen. Welches aber darumb die Meynung ni ht hat/ als ob die Sünd gar mit Wurgeln außgerötter wäre/ dann peccatum in baptismo remittitur, non ut non sit, sed ut non im- putetur, August. 1.8. cont. Jul. c.6. Die Sünd wird in der Tauff vergeben/ nicht daß sie gar nitimmer sey/ sondern daß sie nicht zugerechnet werde. Von Christo schreibet S. Paulus widerumb/ Rom. 5. 18. 19. 20. So vmb des einigen Sünde willen der Tode geherrscher hat durch den einen/ vielmehr werden die/ so da empfa- hen die Güte der Gnaden/ vnd der Gaben zur Berechtigkeith erz- sachen im Leben durch einen Jesum Christum/ wie nun durch eines Sünd die Verdammung über alle Menschen tömen ist/ also ist durch etnes Berechtigkeith die Rechtfertigung des Lebens über alle Men- schen kommen/ vnd am 8. cap. 1. schreibet Paulus abermals also: So ist nun nichts verdammlichs mehr an denen die in Christo Jesu sind.

Vnd diß ist also kürzlich die Lehr von der angeborenen Lust/ 6. der Erbsünd.

ΠΟΡΙΣΜΑΤΑ.

Arauff man jeßo für eines genugsam zuver- nehmen/ daß sie eine schwere grosse Sünd wider das 10. Ge- bot sey/ welches dann die biß dahero gethane Beschreibung der selben augenscheinlich zuerkennen gibt. Dann was eine *originalis verè est peccatum.* recht/ vnd wider das Gesäß Gottes ist/ das ist eigentlich Sünd/ wie Johannes in seiner ersten Epistel am 3. cap. v. 4. klärlich sagt.

Sf 3

Die

Die angeborne böse Lust vnd Erbseuch ist wider das Gesäß / vnd in specie wider das 10. Gebot / wie biß dahero zur Genüge außgeführt vnd vernommen worden / so ist derowegen die angeborne böse Lust vñ Erbseuch eine grosse vnd schwere Sünd wider G.D. Item welchem alle Eigenschaften vnd Wirkungen der Sünden zugelegt werden / dasselbe ist auch billich für eine Sünd zurechnen vnd zu halten: Nun aber werden der bösen Lust vnd Erbseuch alle Eigenschaften vnd Wirkungen der Sünden zugelegt / wie biß dahero außführlich vernommen worden / ohn noch solches weiter zu demonstrieren / folget demnach / daß die angeborne böse Lust vnd Erbseuch eine grosse schwere Sünd seye. Vnd was darffes vieler andern Argumenten / sagt doch S. Paulus ganz klar vnd drucken. Aber die Sünd erkante ich nicht / ohne durchs Gesäß / dann ich wußte nichts von der Lust / wo das Gesäß nicht hätte gesagt / laß dich mit gelusten / Rom. 7. 8.

II.
Errant i. Pelagiani, Photiniani, Weigeliani, Anabaptista

Sind derowegen alle die jenige vnrecht daran / welche einigerley Weise wider diesen waren Bericht von der Erbsünd lehren. Als da sind für i. die Pelagianer / Photinianer / Weigelianer vnd Widdertäufer / die läugnen in gesambt / daß ein angeborne Erbsünd seye / die von den Eltern den Kindern angeborn werde / sondern die Kinder lehren nun sündigen auß gewohnheit / wie die Kirchen-Historien / das Colloquium Franckenthalens, Socinus in Prælectionibus, Oltorodus in Institutionibus, Carechismus Raccoviensis, Smalcius contra Franzium vnd andere bezeugen. Dann ob sie wol vorgeben / Moses gedencke bey Beschreibung des Sünden-Falls vnserer ersten Eltern der Erbseuch mit keinem Buchstaben / Gen. 3. so geschichtes doch in andern Dren H. Schrifte / wie droben erwiesen worden.

Sie sagen zum 2. zur Sünd gehöre eygener Muthwill / der bey der Erbseuch nicht zu finden das sind aber nicht allein die vnwissende Sünden / darwider ist Moses / Levit. 4. 13. David / Psal. 19. 13. sondern auch Paulus / beedes mit einem klaren hellen Spruch / Rom. 5. 12. 16. vnd seinem eigenen Exempel / der bekante / er thut / was Er nicht wolle / Rom. 7. 15.

Drit.

Drittens/meynen sie / ein einiges Menschen Sünd ver mög nicht das ganze menschliche Geschlecht zu verderben/ darwider aber alle obangezogene Sprüch.

Vierdens/geben sie vor/ Gott sage selbst/ der Sohn soll nicht tragen die Missethat seines Vatters/ Ezech 18/20. Da wird aber gar nicht von der Erb: sondern von der wirklichen Sünd gehandelt/ wie die Umständ des Texts zuerkennen gehen.

Fünffens/sprechen sie / die Schrift nenne die Kinder vn- schuldig. Psalm 106/38. als die weder Gutes noch Böses verstehen/ Deut. 139. Rom. 9/11. Welche Sprüch abermahl nicht von der Erb: sondern wissentlichen / wirklichen Sünden handeln. Ein anders aber ist von der Sünd wissen/ein anders mit der Sünd be- steckt seyn. Paulus hat ohnwissend gesündigt/ sagt doch / er seye der größte Sünder. 1. Tim. 1/13. So sagt auch Christus/ daß ein vnwissen- der Sünder Streich leyden werde/ wiewol weniger/ Luc. 12/48. Wie nun die Kinder von Natur beschaffen / haben wir auß obgemelte- ne Sprüchen zu vernemen.

Sechstens/ wollen sie / die Sünd erford:re ein Erkantnuß des Besäzes/ Rom. 4/15. welches bey der Erbsünd nicht geschehe/ diesem widerspricht Paulus stark/ Rom. 5/12. vñnd will hie nichts ander: s sagen/ dann die Sünd sey desto größer/ vñnd verdiene mehre- re Straff/ je größer auch die Erkantnuß des Besäzes bey einem ge- wesen seye/ wie er sich selbst erklärt/ Rom. 7/7. 8.

Stebendens/ werffen sie vns vor/ die Sünden werden den glaubigen Eltern verziehen / können derowegen nicht auff die Kin- der geerbet werden / welches aber der Schrift in obangezogenen Stelle ganz zuwider ist.

Achrens/ wenden sie ein/ es wäre die Ehe verdampft / wenn durch fleischliche Geburt die Erbsünd fortgeplanzet würde. Wel- ches aber auch nichtig / dann die Ehe ist für sich selbst eine gute löbliche vñnd wolgefällige Ordnung/ vñnd soll ehrlich gehalten wer- den von jederman / Hebr. 13/4. Zufälliger Weiß aber/ weil der Mensch von Natur verderbt/ so zeugt er auch von Natur verderbee Men-

Menschen vnd also seines gleichen. Bleibet demnach die Erbsünd vnbombgestoffen vnd mit obangezogenen klaren vnd hellen Sprüchen wol vnterstützet/ es genyffern die Widersacher darwider was sie wollen.

2. Pontificii.

Darnach so jhren auch in dem Articul. von der Erbsünd die Papisfen mannigfaltig. Dann Pighius, 1. contr. de pecc. Orig. vnd Catharinus lib. de pec. Orig. 6. wollen / die Erbsünd sey nicht eygentlich eine Sünd / sondern nur eine macula, Makel / oder Conditio, oder wie andere wollen / appetitio naturalis, eine natürliche Zuneigung wider die obangezogene klare helle Sprüche. Bellarminus will / l. 4. de amiss. grat. cap. 5. & 13. die Erbsünd werde allein durch Adam / vnb nicht durch Eoam fortgepfancket / da doch zur Kinderzeugung beyde Eltern active erfordert werden. Iar beskreitet l. 5. de amiss. grat. & statu peccati, die Erbsünd besthe nur in der Privation vnd Beraubung des Ebenbilds Gottes / vnd nicht in der Position oder würcklichen bösen Zuneigung / wider welche andere Papisfen selbst / als Lombardus vnd andere streiten. In gemein geben sie vor / Maria / die Mutter Gottes / Johannes der Tauffer / vnd der Prophet Jeremias seyen ohn Erbsünde gebohren / dessen sie doch nicht ein einzigen Buchstaben nur zum Schein auß Gottes Wort fürweisen können. Darumb sagen wir mit Augustino ; Quisquis hoc dixerit, deestandum esse hereticum dicimus, l. 5. contr. Jul. c. 9. Wer solches saget / von dem sprechen wir / er seye ein verdampfter Kaser. In gemein sagen sie auch / die Erbsünd seye kein solche Sünd / die des Todtes werth / vnd die junge Kinder / die verdampft seyn / haben alleyn pœnam damni, das ist / mangel des Angesichts vnd Bentessung Gottes / item / die Verderbung der Natur / nicht aber die Straff Adams werde vns zugerechnet / wie Bellarminus von Pighio vnd Catharino schreibet / l. 5. de amiss. grat. cap. 16. welches sie aber alles / ohne / ja wider die Schrift vorgeben.

3. Calviniani,
& Zvingli.

Dergleichen thut auch 3. Zvinglius, l. de Baptism. & pecc. Orig. & in c. 5. Rom. welcher fürgibt / die Erbsünd sey nicht straffwürdig /

würdig vnd könne nicht die ewige Straffe zu wegen bringen/ des we-
gen man auch der Christen verstorbene Kinder wegen der Erbfind
nicht verdammen möge/ sondern seyen Heilig geboren / darzu sie
mißbrauch den Spruch S. Pauli 1. Cor. 7/14. welcher doch nicht
redet von der innerlichen/ Geistliche; sondern von der äusserliche/ ei-
vilischen Heiligkeit/ welche nichts anders ist/ als legitimatio legalis
Davon schreiben auch Calvin. n. append. tract. de vera Eccles. re-
form. f. 454. & Pat. in Item. p. 262.

Hierdrens/ irren sich auch hefftig in diesem Articul die Glac- ^{4. Flacciani &}
ctaner vnnnd Substantialisten/ welche wollen/ die Erbfind seye des ^{Substantialista.}
Mensch Natur wesentlich/ welches nicht allein wider die obangeso-
gene Spruch / sondern es folgten mancherley absurda vnnnd vn-
gereumbde Reden darauß/ als 1. daß auch das Wesen des Men-
schen vergehen müste/ weil ja die Erbfind soll in jenem Leben auff-
gehoben werden. Zum 2. das Wesen des Menschen müste allbe-
reit verlohren seyn/ weil das Ebenbild Gottes in ihm verlohren/ in
dessen statt die Erbfind erfolget. 3. Die Erbfind müste von Gott
herkommen/ weil alles Wesen von Ihm erschaffen / vnnnd Gott
müste ein Ursach des Bösen vnd der ewigen Verdammuß seyn/ weil
die Erbfind in Boden hinein tein nüz vnd verdammlich ist. 4. Der
Sohn Gottes müste auch die Erbsünde an sich genommen haben/
weil er die Menschliche Natur vnd Wesen an sich genommen/ wel-
ches doch alles absurd vnnnd yngereumbt ist. Kan derowegen die
Erbfind keines wegs die Substantz vnd Wesen des Menschen seyn.
Vnd ist diesem nit zu wider/ daß die Schrifft/ D. Luther vnd vnser
Theologi bißweilen solche Wort gebrauchen / die das Wesen des
Menschen bedeuten/ als wenn Sie sagen / der ganze Mensch/ das
Hertz/ das Fleisch/ die Natur vnd das Wesen des Menschen ist ver-
derbt/ dann solches geschicht allein darumb / daß Sie die gremliche
perderbliche Sünd der Erbfind nicht genugsamb beschreiben kön-
nen/ gar nicht aber/ als wolten Sie auß dieser Erbsünd des Men-
schen Substantz ohn einigen Vnterscheid machen. Dann es blei-
bet alle Zeit so großer Vnterscheid zwischen des Menschen Wesen/
Et vnd

*Conf. D. Broch.
Syst. de pecc. c. 6.
quæst. 13. & D.
Hunn. loc. de
pecc. p. 27. 28.
29.*

vnd Erbsünd/so grosser Vnterscheid ist zwischen Gottes Beschöpf/ vnd des Teuffels Beschöpf/vnd bleibet bey dem Ausspruch August. Quod homo est, ex Deo est, quod peccator est, non ex Deo est, à natura vitiosa se cernatur. Serm. 42. in Joh. Daß der Mensch ein Mensch ist/das ist er auß Gott/ daß er ein Sünder ist/ der Gestalt ist er nicht auß Gott/der muß von der verderbten Natur vnterschieden werden. So ermahnet auch D. Luther fleißig/ deformitatem in se à Creatura discernendam esse: Die Verderbung an sich selbst müste von dem Beschöpf vnterschieden werden/ Luth. in Genes.

III.
Commones factio

Wir sollen schlechlichen hierbey erinnern seyn/ daß wir der angebornen Erbsuch nicht nachhängen/ sondern dieselbe dämpffen/ so gut wir immer können vnd mögen. Wie man ein groß Feuer bey Zeit dämpffet/ ehe es aufschlägt/ vnd viel verzehret/ also können die bösen Lüsten auch im Anfang am allerbesten gedämpffet vnd gestillet werden/das will S. Paulus von vns haben / wann er sagt Roman: 6/6. 12. 13. 24. So laßet nun die Sünd nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe: ihr Gehorsamb zu leisten in ihren Lüsten/ auch begeben nicht der Sünden ewre Glieder zu Waffen der Vngerechtigkeitt/ sondern begeben euch selbst Gott/ als die auß dem Tode lebendig seyt/vnnd ewre Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit/ denn die Sünd wird nicht herrschen können vber euch/ sintemal ihr nicht vnter dem Besatz seyt/ sondern vnter der Gnade. Darüber schreibet Augustinus, tra. 42. in Johan: Non ait, non sit, sed non regnet, quamdiu enim vivis, necesse est peccatum esse in membris tuis, saltem illi regnum auferatur, & non fiat, quod iubet: Er sagt nicht/die Sünd sey nicht / sondern sie soll nicht herrschen/ dann so lang du lebest. / muß die Sünd in deinen Gliedern seyn/ allein laße sie nicht herrschen/vnd nicht geschehen/was sie will/vnd heist. Jener Einsidler hat diß Gleichnuß hiervon gebraucht; wte man den Böglen nicht wehren kan/das sie ober vnser Haupt sitzen/man kan ihnen aber wehren/das sie nicht darein nissen / also kan man den bösen Lüsten nicht gar wehren / daß sie vns nicht einfallen

fallen / daß sie aber nicht in das Werck gerichtet werden / daß kan man verwehren. Darumb sagt S. Paulus wider / Gal. 5/16. 17. 18. 24. Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen / dann das Fleisch gelustet wider den Geist / vnd den Geist wider das Fleisch / die selbige sind wider einander / daß ihr nicht thut / was ihr wollet. Welche aber Christus angehören die creußigen ihr Fleisch / sampt den Lüsten vnd Begierden. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch Lust in Irthumb sich verderbet / erneuret euch aber im Geist eures Gemüths / vnd ziehet den neuen Menschen an / der nach GDe geschaffen ist / in rechtschaffenere Berechtigkeit vnd Heiligkeit / darumb leget die Lügen ab / vnd redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten / Ephes. 4/22. 23. 24. vnd Hebr. 12/11. Lasset vns ablegen die Sünd / so vns immer anklebet / vnd trüg machet. Neben solcher Christlichen Verwahrung vor der Sünd / sollen wir an Christum glauben / dessen Blut vns reiniget von aller vnserer Sünd vnd Bntugend / 1. Joh. 1/9. das ist / von der Erb. vnd würllichen Sünd / so sey es nun euch kund / lieben Brüder / daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünde durch diesen / vnd von dem alle / durch welches ihr nicht kondet im Befehl Mosi gerecht werden / wer aber an diesen glaubet / ist gerecht / Actor. 13/38. Den Glauben sollen wir stärken mit den H. Sacramenten / denn sie sind Sigilla fidei / Rom. 4/11. Siegel der Berechtigkeit des Glaubens / vnd der Band eines guten Gewissens mit GDe / 1. Pet. 3/21. Sollen auch Gott danken / daß er vns nicht gleich / wie die gefallene Teufel / in die ewige Verdammnis verstoßen / sondern durch Christum seinen Sohn von allen Sünden erlöset / vnd durch den Glauben an Ihne zum ewigen Leben helfen lassen / deswegen wir mit David sprechen: Lobe den Herren meine Seele / vnd was in mir ist seinen H. Namen / lobe den Herren meine Seele vnd vergiß nicht / was er dir Gutes gethan hat / der dir alle deine Sünde vergibt vnd heilet alle deine Sebrechen / Psal. 103/1. 2. 3. 4. 5. Wann wir diß thun / so können wir dannoch liebe Kinder Gottes / Freund / Brüder / vnd

Schweftern Christi / Tempel vnd Wohnung des H. Geistes vnd Erben des ewigen Lebens werden / wenn schon die Erbsünd vnd böse Lust / in den widergebornen bis ans Ende bleibt. So sin wir nun / liebe Brüder / Schuldner nicht dem Fleisch / das wir nach dem Fleisch leben / dann wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet ihr sterben müssen / wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Beschäfte redtet / so werdet ihr leben / dann welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder / dann ihr habet nicht einen knechtlichen Geist empfangen / das ihr euch abermal fürchten müßet / sondern hr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba lieber Vater / derselbige Geist gibet Zeugnuß vnserm Geist / das wir Kinder Gottes sind / sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnd Mit-Erben Christi / so wir anders mitkeiden / auff das wir auch zur Heiligkeit erhaben werden / Rom. 8/1. 14. 15. 16. Diueil wir dann nun solche Verheissungen haben meine Liebsten / so lasset vns von aller Befleckung des Fleisches vnd des Geistes vns reinigen / vnd fortsaren mit der Heiligung / in der Forcht Gottes / 1. Cor. 7/1. Dann / so man nun im Glauben verharret bis ans Ende / so wird man selig / Matt. 10/22. vnd 24/13. Darumb so bleibe getreu bis in den Tode / so will ich dir die Cron des Lebens geben / sprichet das Lamm Gottes / Apoc. 2/11. Dahin verheißt vns auß Gnaden allen / Gott Vater / Sohn / vnd H. Geist.

Hochgelobte Drey-Einigkeit / in Ewigkeit /

A M E N.



Das